

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 54 (1928)
Heft: 35

Artikel: Segen der Muttersprache
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-461737>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

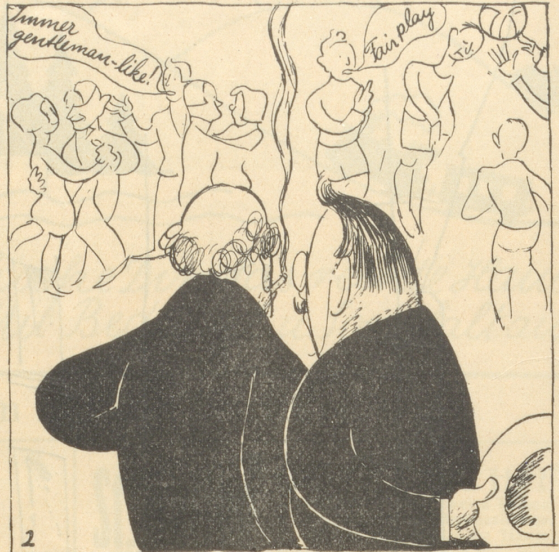
Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ERZIEHUNG



1
Politiker: Die Zahl unserer Parteimitglieder geht rapid zurück. Vor allem fehlt der Nachwuchs. Bemühen wir uns um die Jugend.



2
Was für Gents! Was für Sportferen! Ideellos und verdorben.



3
Meine jungen Freunde! Ohne eine ideale politische Weltanschauung gehen wir zugrunde. Sehen Sie sich wenigstens eine Ratsfzung an.



4
Die Jugend an der Ratsfzung: Faul! Faul!
Die Kerle kennen die primitivsten Regeln nicht!

Segen der Muttersprache

Ein biderber Schweizermann benützte die französische Inflation, um sich das Meer anzusehen. Er begab sich in ein kleines Bad an der bretonischen Küste, wo er sehr gut aufgehoben war. Nun hatte er aber jenes andere Schweizer Nationallaster, daß er die Milch nicht ungestiebt trinken konnte. In seiner Pen-

sion hatte man für diese Spezialität kein Verständnis, und so verfügte er sich, mutig, wie er war, in den einzigen Laden des Dorfes, wo man, wie auf der Messe von Nishni-Nowgorod, alles kaufen konnte außer Vogelmilch. Er stand aber mit der französischen Sprache nicht gerade auf bestem Fuß, und er versuchte deshalb, mit einem großen Aufwand ungeeigneter Worte und sprechender Gesten klar zu machen, daß er ein Milchsieblein wünsche. Die freundliche alte Frau, die ihn bediente, zeigte ihm nacheinander einen Trichter, drei verschiedene Tassen, Teller, Löffel und ein Pfannenriebel. Damit war aber unserem Manne nicht gebient, er ereiferte sich und brach schließ-

lich im Unmut über sich und die Verkäuferin und das Sieblein in ein gut vaterländisches „Gopferdammi“ aus. „Ah messieur désire un tamis,“ lächelte da die Alte und überreichte dem nun doch ein wenig Verdutzten das Gewünschte, ein Sieblein, die Milch dadurch zu siebelen, damit in der Tasse keine Schlämpen schwimmen täten.

Duba.

*

WAFFEN

363

Brownings, Doppelflinten, Drillinge, Bockbüchsen, Ord.-Gew., Stutzer, Gehörschoner, Viehschussapparate, Munition etc. Kataloge verlangen. Telefon 646.

F. KUCHEN, WINTERTHUR.



Kursaal Zürich

Inh. H. Furrer
Grosser Sommergarten
Täglich 2 Orchester